

BÖRSELEXIKON

ABWICKLUNG

(Settlement) Durchführung der geld- und stückmäßigen Erfüllung von Börsegeschäften.

ABSICHERUNG (HEDGING)

Hedging ist eine Strategie mit dem Ziel, sich gegen eine gegenläufige Entwicklung durch Positionen am Terminmarkt abzusichern. Als Instrumente stehen Optionen, Futures und Swaps zur Verfügung.

ABWICKLUNGSPREIS

(Settlement-Preis) Jener Preis, zu dem Börsegeschäfte tatsächlich erfüllt werden. Er wird bei Termingeschäften am letzten Handelstag festgelegt.

AG

Abkürzung für Aktiengesellschaft.

AGIO

(Aufgeld, Aufschlag) Betrag, um den der Emissionspreis bei Neuausgabe von Wertpapieren über deren Nennwert liegt. Gegensatz: Disagio.

AKTIE

Ein Wertpapier, das einen Anteil am Grundkapital einer Aktiengesellschaft verbrieft und dem Inhaber Vermögens- und Mitspracherechte sichert (Beteiligungspapier). Der Kurs einer Aktie ergibt sich aus Angebot und Nachfrage an der Börse, er repräsentiert den Wert des Unternehmens.

AKTIENFONDS

Investmentfonds, der in Aktien eines bestimmten Landes, einer festgelegten Region, weltweit oder in eine Branche investiert. Wer in Aktienfonds anlegt, trägt ein höheres Risiko als der Rentenfondsbesitzer, kann jedoch statistisch gesehen langfristig höhere Erträge erzielen.

AKTIENGESELLSCHAFT

(AG) Unternehmensrechtsform, bei der die Gesellschafter, die Aktionäre, an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind und darüber hinaus nicht haften.

AKTIENKURS

Preis von an den Börsen gehandelten Aktien. Der Kurs ist als Marktpreis das Ergebnis des zum Zeitpunkt der Kursbildung bestehenden Verhältnisses von Angebot und Nachfrage. Wichtige beeinflussende Faktoren sind dabei die wirtschaftlichen Erwartungen, die in ein börsennotiertes Unternehmen gesetzt werden, aber auch volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen (v.a. Zinsen), politische Erwartungen, Spekulationen und Interessenkäufe.

AKTIENMARKT

Der gesamte den Handel mit Aktien betreffende Börsemarkt.

AKTIENOPTION

Eine Option, deren Basiswert eine Aktie ist.

AKTIONÄR

Inhaber von Aktien, dem Vermögens- und Mitspracherechte zustehen.

AMTLICHER HANDEL

Jene börserechtliche Zulassungsform an der Wiener Börse mit den strengsten Zulassungsvoraussetzungen und Publizitätsvorschriften. Daneben besteht für Wertpapiere noch die Möglichkeit, zum Handel im geregelten Freiverkehr zugelassen zu werden, und die Einbeziehung in den sonstigen Wertpapierhandel.

ANFANGSKURS

(Opening) Erster Kurs für ein Wertpapier am Beginn der Handelszeit

ANLEIHE

Forderungs(wert)papier mit genau festgelegten Bedingungen hinsichtlich Verzinsung, Laufzeit und Rückzahlungsverpflichtungen, mit dem die Großschuldner längerfristige Darlehen aufnehmen. Großschuldner sind die öffentliche Hand (Bund, Länder und Gemeinden), Großunternehmen und Banken.

ANLEGGERSCHUTZ

Staatliche Vorschriften zum Schutze des Anlegers vor unkalkulierbaren Risiken. Mit diesen Vorschriften soll ein leistungsfähiger Kapitalmarkt erhalten werden.

ANTRAGSRECHT

Recht der Aktionäre, in der Hauptversammlung selbst Anträge zu stellen.

ARBITRAGE

Geschäft, das Preisunterschiede für dasselbe Produkt an verschiedenen Märkten ausnützt, um einen risikolosen Gewinn zu erzielen.

ASK

Zu diesem Kurs ist jemand bereit zu verkaufen, identisch mit dem Begriff Brief. Gegenteil: BID = Nachfrage

ASSET ALLOCATION

Bedeutet die Aufteilung des Fondsvermögens auf die einzelnen Anlagekategorien (im Wesentlichen: Aktien, Anleihen, Immobilien, Barreserven)

ASSET KLASSEN

Veranlagungskategorien, im Wesentlichen also: Aktien, Anleihen, Immobilien, Barreserven.

ATX

(Austrian Traded Index) Ist ein Index der meistgehandelten Fließhandelsaktien an der Wiener Börse. Zeigt die durchschnittliche Entwicklung der enthaltenen Aktien an und ist der meistbeachtete Index für den Wiener Aktienmarkt.

AUFSICHTSRAT

Gesellschaftsorgan der Aktiengesellschaft, das den Vorstand bestellt, abberuft und überwacht. Der Aufsichtsrat wird von der Hauptversammlung gewählt und vertritt die Interessen der Eigentümer (Aktionäre).

AUSGABEAUFSCHLAG

Einmalige Kosten beim Kauf eines Fondsanteils. Anteilswert + Ausgabeaufschlag = Ausgabepreis.

AUSGABEPREIS

Emissionspreis zu dem Wertpapiere neu ausgegeben (=begeben) werden.

AUSSCHÜTTUNG

Jener Teil des Gewinnes, der bei Beteiligungspapieren bzw. Investmentzertifikaten an die Inhaber der Wertpapiere ausbezahlt wird.

AUSSCHÜTTUNGSGLEICHE ERTRÄGE

Fiskaltechnischer Begriff, der jene Erträge umfasst, die ein thesaurierender Fonds erzielen konnte.

AUßERBÖRSLICHER HANDEL

(OTC-Markt, over-the-counter Market, Interbankenmarkt) Der Markt, an dem der Handel von Wertpapieren, Geld, Devisen o.a. außerhalb der Börse, zwischen den Handelsteilnehmern direkt, stattfindet.

AUSÜBUNG

Erklärung eines Optionsinhabers, dass der den Basiswert gemäß den vereinbarten Bedingungen zu kaufen (bei Call) bzw. zu verkaufen (bei Put) wünscht.

AUSÜBUNGSPREIS (Strike price, Exercise price, Basispreis)

Preis, zu dem der Basiswert bei Ausübung der Option gekauft bzw. verkauft werden kann.

BAISSE

Allgemeiner Kursrückgang an der Börse. Leitet sich vom französischen „baisser“ = sinken, fallen ab. Auch Bear Markt (bearish) genannt. Gegensatz: Hausse

BANKANLEIHE, -SCHULDVERSCHREIBUNG

Eine von Kreditbanken aufgenommene mittel- oder langfristige Anleihe.

BASIS

Differenz zwischen Termin- und Kassakurs. Man spricht von einer positiven Basis, wenn der Terminkurs höher als der Kassakurs ist, von einer negativen, wenn der Terminkurs niedriger als der Kassakurs ist.

BASISPUNKT

Ein hundertstel Prozentpunkt.

BASISWERT

(Underlying) Das Termingeschäften zugrundeliegende Gut, z.B. Aktien, Anleihen oder Waren.

BEARISH

Börsejargon für die Erwartung fallender Kurse.

BENCHMARK

Ein Vergleichskriterium für die Performance verschiedener Anlageformen, z.B. Performance eines österreichischen Aktienportfolios, gemessen an der Entwicklung des ATX.

BESTENSAUFTRAG (Market Order)

Auftrag ohne Angabe eines Preislimits, bei welchem der gesamte Auftrag so schnell wie möglich zum nächsten Preis ausgeführt werden muss.

BETA-FAKTOR

Maß für die Schwankung eines Aktienkurses im Vergleich zum Gesamtmarkt (Index). Ein Beta von 1 bedeutet, dass das Kursschwankungsrisiko der Aktie gleich groß ist wie das des Gesamtmarktes. Ein Beta von über 1 bedeutet, dass die Aktie in größeren Prozentsätzen als der Gesamtmarkt schwankt.

BETEILIGUNGSPAPIER

Ein Wertpapier, das in der Regel einen Anteil am Unternehmen selbst verbrieft, wie z.B. bei Aktien. Bei Investmentzertifikaten ist man nicht am Unternehmen selbst, sondern am Sondervermögen der Kapitalanlagegesellschaft beteiligt.

BEZUGSRECHT

Vorkaufsrecht der Aktionäre auf die im Rahmen einer Kapitalerhöhung begebenen Jungen Aktien. Der errechnete Wert des Bezugsrechtes und der Kurs, zu dem es gehandelt wird, können differieren, da sich der Kurs aus Angebot und Nachfrage ergibt.

BID

Nachfrage, Kaufangebot, identisch mit dem Begriff „Geld“.

BLUE CHIPS

Börsejargon für die meistgehandelten, höher kapitalisierten Aktien einer Börse. Namensgeber waren die blauen Jetons (Chips) im Casino Monte Carlo, die den höchsten Wert hatten. Gelten von ihrer Qualität her als unsinkbare Schiffe.

BOND

Festverzinsliches Wertpapier, Rentenwert oder Anleihe

BONITÄT

Gibt Auskunft über die Qualität und die Zahlungsfähigkeit eines Schuldners. Vor allem bei Anleihen und Anleihenfonds spielt die Bonität eine große Rolle für das mit der Veranlagung verbundene Risiko und den zu erwartenden Ertrag.

BÖRSE

Markt, auf dem für Waren wie Rohstoffe, Devisen oder Wertpapiere nach Angebot und Nachfrage unter geregelten Voraussetzungen und zu definierten Zeiten Preise gebildet werden. Diese Güter sind physisch nicht anwesend; der Handel damit wird von dazu berechtigten Personen betrieben.

BÖRSEKAPITALISIERUNG

Drückt den Wert aller an einer Börse gehandelten Aktien, also den Wert des Gesamtbörsenmarktes aus. Dabei werden die Marktkapitalisierungen der einzelnen Unternehmen addiert.

BÖRSEKURS

Der an der Börse durch Angebot und Nachfrage ermittelte Preis für die gehandelten Werte (z.B. Wertpapiere, Devisen etc.).

BRANCHENFONDS

Aktienfonds, der ausschließlich in Titel bestimmter Branchen investiert.

BRANCHENINDEX

Performancemessung von bestimmten Wirtschaftszweigen (z.B. Maschinenbau, Umwelttechnologie, usw.)

BRIEFKURS

Kurs, zu dem Wertpapiere, Devisen, Rohstoffe usw. zum Verkauf angeboten werden.

BUCHWERT

Der Buchwert entspricht dem Eigenkapital dividiert durch die Anzahl der Aktien. Liegt der Buchwert erheblich über dem Kurs einer Aktie, so ist dies als ein mögliches Kaufsignal anzusehen. Auch: Wert, zu dem ein Aktivposten in der Bilanz ausgewiesen ist.

BULLISH

Börsejargon für die Erwartung steigender Kurse. Der Bulle (Stier) ist jenes Börsetier, das die Kurse auf die Hörner nimmt und in die Höhe wirft. Gegensatz: bearish

BUNDESANLEIHE

Anleihe der Republik Österreich.

BUNDESSCHATZSCHEIN

Ein Forderungspapier, das vom Bund zur Deckung des kurz- bis mittelfristigen Kapitalbedarfes (bis fünf Jahre Laufzeit) emittiert wird. Bundesschatzscheine werden meistens von institutionellen Anlegern gekauft.

CALL

(Kaufoption) Ein Call verbrieft das Recht, den Basiswert innerhalb eines festgelegten Zeitraumes (Laufzeit) zu einem bestimmten Preis (Ausübungspreis) zu kaufen. Der Call kann gekauft (Long) und verkauft (Short) werden.

CHART

Graphische Darstellung von historischen Kursentwicklungen einzelner Wertpapiere oder Indizes.

CHARTANALYSE

Bei der Chartanalyse werden von vergangenen Kursverläufen (Formation) Rückschlüsse auf zukünftige Kursbewegungen gezogen. Es wird davon ausgegangen, dass in den Kursentwicklungen alle Meinungen bereits enthalten sind.

CHARTTECHNIK

Technische Methode der Aktienkursprognose.

CLOSING

Closing ist am Kassamarkt ein anderes Wort für Schlusskurs; der letzte Kurs eines Handelstages.

COMMODITIES

Roh- und Grundstoffe, die weltweit in standardisierten Einheiten und Qualitäten handelbar sind, wie etwa Kaffee, Gold, Rohöl, Sojabohnen, Schweinebäuche etc.

COST AVERAGE EFFEKT

Auswirkung von regelmäßigen Einzahlungen gleichbleibender Beträge in einen Investmentfonds, dessen Kurs meistens stark schwankt: Man kauft bei höheren Kursen weniger, bei niedrigeren Kursen dagegen mehr Anteile, wodurch der durchschnittliche Einstandspreis der Anteile sinkt. Wird auch als Durchschnittskostenmethode bezeichnet.

CRASH

Bezeichnung für erhebliche Kurseinbrüche an den Weltbörsen.

DACHFONDS

(Fund of Funds) Investmentfonds, deren Fondsvermögen sich ausschließlich aus anderen Investmentfonds zusammensetzt. Dadurch wird für den einzelnen Anleger eine noch breitere Diversifikation seines Vermögens möglich.

DAX

(Deutscher Aktienindex) Enthält die 30 größten und umsatzstärksten deutschen Aktien. Der DAX ist der bekannteste Index für den deutschen Aktienmarkt.

DEPOT

Das Depot dient dem Kreditinstitut zur Verwahrung und Verwaltung der vom Kunden hinterlegten Wertpapiere. Das Kreditinstitut verbucht hier Käufe und Verkäufe, der Depotauszug zeigt den Wert aller Anlagen. Für die Verwaltung verlangen die Banken Gebühren (die sog. Depotgebühren).

DEPOTGEBÜHR

Entgelt der Depotbank für die Verwahrung der Wertpapiere im Depot.

DERIVATE

(derivative Finanzinstrumente) Von Wertpapieren abgeleitetes Finanzprodukt wie Futures, Optionen, Swaps u.ä. Produkte.

DISAGIO

(Abgeld, Abschlag) Der Betrag, um den der Emissionspreis bei Neuausgabe von Wertpapieren unter deren Nennwert liegt. Gegensatz: Agio.

DIVERSIFIKATION

Ausgewogene Aufteilung bzw. Streuung des Vermögens auf verschiedenen Anlageformen. Ziel der Diversifikation ist Sicherheit.

DIVIDENDE

Anteil am Gewinn einer Aktiengesellschaft, der an die Aktionäre ausgeschüttet wird.

DOW JONES INDEX

Bekanntester aller Aktienindizes, erstmals im Jahr 1896 veröffentlicht. Er ist ein gewichteter Index, der die Aktienkursentwicklung der 30 umsatzstärksten führenden Unternehmen der USA darstellt.

DURATION

Durchschnittliche Bindungsdauer des in einer Anleihe oder einem Renten-Portfolio angelegten Vermögens. Der Zeitraum ist in Jahren angegeben und ist jener, in dem das eingesetzte Kapital durch Zins- und Tilgungszahlungen wieder rückerstattet wird.

EFFEKTEN

Bezeichnung für die am Kapitalmarkt handelbaren, vertretbaren Wertpapiere.

EMERGING MARKETS FONDS

Investmentfonds, die in Aktien oder Renten aus Schwellenländer wie z.B. Osteuropäische Reformstaaten, Asien, Lateinamerika, Afrika investieren.

EINZELWERTPAPIERRISIKO

Das Risiko, das mit einer Veranlagung in einem Einzelwertpapier verbunden ist, auch „unsystematisches Risiko“ genannt. Bei einer Veranlagung in einer Einzelaktie kann dies für den Investor beispielsweise bedeuten, dass die Performance seines Portefeuilles durch eine positive/negative Entwicklung genau dieser einzelnen Aktie beeinflusst wird. Das Einzelwertpapierrisiko kann durch möglichst breite Risikostreuung im Markt (Diversifikation) eliminiert werden. Was bleibt, ist dann nur noch das Marktrisiko.

EMISSION

Ausgabe von neuen Wertpapieren. Geht ein Unternehmen zum ersten Mal an die Börse, handelt es sich um eine Neuemission (Initial Public Offering). Die Aktien werden über die Börse an die Anleger verkauft, der Erlös fließt in aller Regel dem Unternehmen als Eigenkapital zu.

EMISSIONSPREIS

(Emissions-, Ausgabepreis bzw. –kurs) Kurs bzw. Preis, zu dem neu ausgegebene Wertpapiere dem Anlegerpublikum zum Kauf angeboten werden, oder der Preis, zu dem ein Investmentfonds seine Anteilszertifikate ausgibt. Der Ausgabepreis entspricht dem Inventarwert der Investmentzertifikate zuzüglich einem Verwaltungszuschlag.

EMISSIONSVOLUMEN

Gesamtbetrag der neu ausgegebenen Wertpapiere.

EMITTENT

Gesellschaft oder Körperschaft, die zum Zweck der Kapitalbeschaffung Wertpapiere ausgibt („begibt“), z.B. Bund, Länder, Kreditinstitute, Industrieunternehmen etc.

EMITTIEREN

Ausgeben („begeben“) von Wertpapieren

ERGÄNZUNGSKAPITALANLEIHE

Eine Anleihe, die von den Banken zur Stärkung ihrer Eigenkapitalbasis begeben wird. Der Erlös der Emission wird dem Eigenkapital zugerechnet. Zinsen dürfen nur dann ausgeschüttet werden, soweit sie im Jahresüberschuss vor Rücklagenbewertung gedeckt sind.

ERTRAG

Zu den Erträgen eines Wertpapiers gehören Zins-, Dividendenzahlungen und sonstige Ausschüttungen sowie Wertsteigerungen in Folge von Kurserhöhungen.

EURIBOR

(European Interbank Offered Rate) Kurzfristiger Zinssatz am Euro-Geldmarkt, der als neuer und für den gesamten Euro-Währungsraum gültiger Referenzzinssatz Bedeutung gewinnt.

EXERCISE PRICE

Ausübungspreis, zu dem der Basiswert ge- oder verkauft werden kann.

FESTGELD

Gelder, die der Anleger der Bank leiht wie bei einem Sparkonto, jedoch mit höheren Zinsen.

FILL OR KILL

Orderart, bei der ein Auftrag sofort ausgeführt wird oder sonst verfällt.

FLOATER

Variabel verzinste Anleihe, deren Verzinsung sich am aktuellen Marktzinsniveau orientiert. Vierteljährlich bis jährlich wird der Zinssatz angepasst.

FONDS

Investmentfonds

FONDSANLEIHEN

Eine Anleihe, die von öffentlichen Fonds, wie z.B. dem Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, ausgegeben wird. Es haftet sowohl der Fonds als auch, in den meisten Fällen, der Bund.

FONDSMANAGEMENT

Gremium, das Anlageentscheidungen für den jeweiligen Investmentfonds trifft.

FONDSSPAREN

Ein bestimmter Anlagebetrag wird regelmäßig zum Kauf von Fonds eingezahlt – Cost Average Effekt.

FOOTSIE (FTSE-INDEX)

Das englische Gegenstück des Dow Jones Index. Umfasst die 100 größten Aktien.

FORDERUNGSPAPIER

Ein Wertpapier, das eine Forderung des Inhabers gegenüber dem Emittenten verbrieft, wie z.B. Anleihen, Pfand- und Kommunalbriefe.

FORMATION

Bestimmte Kursverläufe werden in der Chartanalyse als Formation bezeichnet. Sie sollen eine Prognose über künftige Kursentwicklungen ermöglichen. Zu den bekanntesten Formationen zählen Flagge, Keil und Wimpel, die Kopf-Schulter-Formation sowie die M&W-Formation.

FORWARDS

Unbedingte Termingeschäfte (Futures), die zwischen Käufer und Verkäufer direkt, d.h. nicht über die Börse abgeschlossen werden.

FREMDWÄHRUNGSANLEIHE

In einer fremden Währung begebene Anleihe. Wechselkursänderungen bedeuten ein zusätzliches Risiko.

FUNDAMENTALANALYSE

Methode zur Bewertung und Prognose von Aktienkursen anhand der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Die Fundamentalanalyse ermöglicht es daher, über- und unterbewertete Aktien herauszufinden und daraus Empfehlungen abzuleiten. Ebenso werden volkswirtschaftliche Aspekte berücksichtigt.

FUNDIERTE ANLEIHE

(Garantierte Anleihe) Anleihe, die entweder eine zusätzliche Staatsgarantie aufweist oder durch einen Deckungsfonds gesichert ist. Fundierte Anleihen bieten den Gläubigern eine insolvenzrechtliche Sonderstellung, d.h. sie werden im Falle des Konkurses der Bank vorrangig behandelt.

FUTURES

(Unbedingtes Termingeschäft) Verpflichtung, zu einem genau definierten Zeitpunkt einen bestimmten Basiswert, zum Beispiel eine Anleihe, zu einem vorher festgelegten Preis zu kaufen oder zu verkaufen. Futures sind hinsichtlich ihrer Ausgestaltung standardisiert und daher börsehandelbar. Nicht börsegehandelte Futures werden als Forwards bezeichnet.

GELDKURS

Kurs, zu dem Wertpapiere, Devisen, Rohstoffe usw. zum Ankauf nachgefragt werden.

GELDMARKT

Markt für kurzfristige Finanzierungsmittel (bis zu einem Jahr).

GENUSSSCHEIN

Während eine Aktie ein Gesellschaftsrecht beurkundet, verbrieft der Genussschein das Genussrecht am Reingewinn oder am Liquidationserlös eines Unternehmens.

GESCHLOSSENER FONDS

Ein Investmentfonds, bei dessen Gründung die Höhe des Fondsvermögens und die Anzahl der Investmentzertifikate festgelegt werden. Sind alle Zertifikate verkauft, wird der Fonds geschlossen. Erwerb und Verkauf sind dann nur über die Börse möglich.

GEWINNSCHULDVERSCHREIBUNG

Ein Wertpapier, das neben der festen Verzinsung ein Anrecht auf einen variablen Anteil am Reingewinn der Gesellschaft verbrieft. Dieser variable Zinszuschlag ist an die Dividende gekoppelt und wird nach Erreichen einer bestimmten Höhe der Dividende wirksam.

GLATTSTELLUNG

Transaktion am Terminmarkt, bei der eine bereits bestehende offene Position durch An- und Verkauf von Wertpapieren „geschlossen“ wird.

GOING PUBLIC

Einführung eines Unternehmens an der Börse.

GRUNDKAPITAL

Aktienkapital einer Aktiengesellschaft. Es entspricht zahlenmäßig dem Nennwert aller ausgegebenen Aktien und muss mindestens EUR 70.000 betragen.

HAUSSE (BULL MARKET)

Starke Kurssteigerungen an der Börse. Eine Hausse erstreckt sich über den gesamten Aktien- oder Anleihemarkt und ist nicht auf einzelne Titel beschränkt.

HEBEL

(Leverage Effekt) Gibt an, um wieviel stärker sich der Kurs einer Option oder eines Optionsscheines prozentuell verändert, wenn der Basiswert steigt oder fällt.

HEDGER, HEDGING

Marktteilnehmer, der durch den Einsatz von Termingeschäften versucht, offene Positionen am Kassamarkt gegen Verluste abzusichern.

IMMEDIATE OR CANCEL

Orderart, bei der der Auftrag sofort, so gut wie möglich ausgeführt wird. Der Restauftrag erlischt.

INDEX

Statistische Kennzahl, mit der Veränderungen (Preis-, Kurs- und Konjunkturbewegungen) gegenüber einem früheren Zeitpunkt sichtbar gemacht werden können. Ein Aktienindex ist ein Preisindex oder ein Performanceindex, der die durchschnittliche Kursentwicklung des Aktiensektors insgesamt oder einzelner Branchen darstellt. Ausgangspunkt ist das Kursniveau an einem bestimmten Tag.

INDUSTRIEANLEIHE

Eine Anleihe, die von einem Industrieunternehmen begeben wird. Bei Industriefinanzen haftet das emittierende Unternehmen mit seinem Vermögen.

INHABERAKTIE

Eine Aktie, die auf keinen bestimmten Namen lautet. Der Eigentümerwechsel erfolgt durch einfache Übergabe.

INITIAL PUBLIC OFFERING

(IPO) Einführung eines Unternehmens an der Börse durch Verkauf von Unternehmensanteilen (Aktien) an die Öffentlichkeit.

INNERER WERT

Der innere Wert einer Option errechnet sich aus der Differenz zwischen dem Ausübungspreis und dem Kurs des Basiswertes. Call: Kurs des Basiswertes minus Ausübungspreis. Put: Ausübungspreis minus Kurs des Basiswertes.

INSTITUTIONELLE ANLEGER

Großunternehmen wie Versicherungen, Pensionskassen und Kapitalanlagegesellschaften, die hohe Geldbeträge (oft längerfristig) veranlagen.

INVESTITIONSGRAD

Der prozentuelle Anteil des Fondsvermögens, der in Wertpapieren, Derivaten, Immobilien etc. veranlagt ist.

INVESTMENTFONDS

Ein aus Wertpapieren, die nach dem Grundsatz der Risikostreuung ausgewählt sind, bestehendes Sondervermögen. Es zerfällt in gleiche, in Wertpapieren verkörperte Anteile, steht im Miteigentum der Anteilsinhaber und wird von einer Kapitalanlagegesellschaft verwaltet.

INVESTMENTZERTIFIKAT

Ein Wertpapier, das einen Miteigentumsanteil an den Vermögenswerten eines Investmentfonds verkörpert.

JUNGE AKTIEN

Jene Aktien, die im Rahmen einer Kapitalerhöhung neu ausgegeben werden. Sobald sie hinsichtlich Dividende usw. den alten Aktien gleichgestellt sind, entfällt die Bezeichnung „Junge Aktien“.

JUNK BONDS

Hochriskante Anleihen mit hoher Verzinsung, meist von Schuldnern mit geringer Bonität.

KAPITALANLAGEGESELLSCHAFT

(Investmentgesellschaft, KAG) Unternehmen, welches das gegen Ausgabe von Investmentzertifikaten erhaltene Geld der Anleger nach dem Prinzip der Diversifikation in Wertpapieren veranlagt.

KAPITALERHÖHUNG

Eigenkapitalbeschaffung durch Erhöhung des Grundkapitals. Es bestehen zwei Möglichkeiten: 1. Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen. 2. Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen wie z.B. Grundstück, anderes Unternehmen etc.

KAPITALERTRAGSTEUER

(KESt) Zinsen und Dividenden österreichischer Wertpapiere unterliegen der 25prozentigen Kapitalertragsteuer. Damit ist die Einkommensteuer abgegolten, bei Forderungspapieren auch die Erbschaftsteuer.

KAPITALISIERUNG

Marktkapitalisierung – Wert des Unternehmens, der sich aus der Multiplikation der Summe der Aktien mit dem Kurs der Aktien ergibt.

KAPITALMARKT

Markt für langfristige Finanzierungsmittel

KASSAGESCHÄFT

Geschäft, bei dem Geschäftsabschluss und Erfüllung zeitgleich erfolgen.

KASSAKURS

Bezeichnung für den Preis von am Kassamarkt gehandelten Wertpapieren.

KASSAMARKT

Zeichnet sich durch das zeitliche Zusammenfallen von Geschäftsabschluss und Erfüllung des Geschäftes aus.

KASSENBLIGATION

Forderungspapier, das von Banken zur Deckung des kurz- bis mittelfristigen Kapitalbedarfs (1-5 Jahre Laufzeit) emittiert wird. Emittiert der Bund – so heißen sie Bundesschatzscheine.

KAUFOPTION

Call: Der Käufer einer Kaufoption hat das Recht, innerhalb der Optionsfrist jederzeit vom Verkäufer (=Stillhalter) die Lieferung bestimmter Aktien zum vereinbarten Basispreis zu verlangen.

KGV

Kurs-Gewinn-Verhältnis: Das KGV gibt an, wie viel mal der Reingewinn pro Aktie im Aktienkurs enthalten ist. Ein wichtiger Maßstab für die Beurteilung von Aktien. Je niedriger das KGV ist, desto günstiger ist die Aktie und umgekehrt. Berechnung: Kurs dividiert durch Jahresüberschuss oder geschätzten Gewinn pro Aktie.

KOMMUNALBRIEF

Ein Forderungspapier, dessen Emissionserlös den Ländern und Gemeinden zufließt. Die Forderungen der Anleger sind durch Pfandrechte an Einnahmen (allenfalls durch Grundstücke) der Länder und Gemeinden gesichert.

KONTRAKT

Synonym für einen börsengehandelten Vertrag

KONVERSION

Umwandlung eines Forderungspapiers in ein anderes mit veränderten Bedingungen.

KUPON

(Kuponbogen) Zins- oder Dividendenschein eines Wertpapiers, der zum Bezug der fälligen Erträge oder der Ausübung sonstiger Rechte berechtigt.

KURS

Marktpreis für die an einer Börse gehandelten Wertpapiere.

KURS-GEWINN-VERHÄLTNISS

(KGV, Price-Earnings-Ratio, P/E Ratio) Zeigt an, wie oft der Gewinn pro Aktie im Kurs enthalten ist oder wie oft dieser errechnete Gewinn ausgeschüttet werden müsste, um den aktuellen Kaufpreis zu refinanzieren. Je niedriger das KGV, desto „günstiger“ ist eine Aktie. Der Gewinn pro Aktie wird im voraus annäherungsweise berechnet und darf nicht mit der tatsächlichen Dividende verwechselt werden.

LAUFZEIT

Die Laufzeit beschreibt die Dauer eines Termingeschäftes und wird durch den letzten Handelstag bestimmt. Börsengehandelte Terminkontrakte erstrecken sich in der Regel auf ein, zwei oder drei Monate sowie bis zum letzten Handelstag des letzten Monats des nachfolgenden Quartals (ergibt eine maximale Laufzeit von sechs Monaten).

LEERVERKAUF

Verkauf eines Wertpapiers ohne dieses im Besitz zu haben. = Short Position. Der Anleger verkauft Wertpapiere in der Hoffnung, sie später günstiger zurück kaufen zu können.

LIBOR

(London Interbank Offered Rate) Im Interbankenhandel am Londoner Geldmarkt angewendeter kurzfristiger Referenzzinssatz, zu dem eine Bank einer anderen kurzfristige Einlagen überlässt bzw. Geldmarktkredite aufnimmt.

LIEFERTAG

Tag, an dem bei Erfüllung eines Futures die tatsächliche Lieferung des Basiswertes erfolgt.

LIMITIERTER AUFTRAG (LIMIT ORDER)

Auftrag mit Angabe eines Preislimits. Gegenteil: Unlimitierter Auftrag oder Market Order.

LIQUIDITÄT

Die Möglichkeit, Wertpapiere oder andere Werte möglichst schnell und zu möglichst geringen Spesen zu kaufen und zu verkaufen bzw. in Bargeld umwandeln zu können (Veräußerbarkeit).

LONG POSITION

Position, die durch Kauf von Finanzinstrumenten entsteht (bei Optionen die sog. Inhaberposition). Gegenposition: Short Position.

MAGISCHES DREIECK

Das „magische Dreieck“ der Vermögensveranlagung veranschaulicht den Konflikt zwischen Sicherheit, Liquidität und Rendite. Anleger versuchen, die für sie optimale Abstimmung dieser drei Faktoren zu verwirklichen.

MANTEL

Jener Teil des Wertpapiers, in dem das Anteils- bzw. Forderungsrecht verbrieft ist. Ergänzt wird der Mantel durch den Kupon.

MARGIN

Sicherheitsleistung, die für Futures-Positionen und Short-Positionen in Optionen hinterlegt werden muss. Die Margin kann in bar oder in Form von Wertpapieren (Aktien und lombardfähige Titel) zur Verfügung gestellt werden.

MARKET MAKER

Marktteilnehmer, der während der gesamten Börsezeit verbindliche An- und Verkaufskurse stellt. Der Market Maker dient der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität am Markt.

MARKET ORDER

Unlimitierter Auftrag oder Bestens-Order.

MARKTKAPITALISIERUNG

(Kapitalisierung) Börsenmäßiger Wert eines Unternehmens. Die Berechnung erfolgt durch Multiplikation der Anzahl der Aktien mit dem aktuellen Börsenkurs der jeweiligen Gesellschaft.

MARKTRISIKO

Im Gegensatz zum Einzelwertpapierrisiko meint das Marktrisiko (systematisches Risiko) jene Kursschwankungen, die durch Bewegungen des gesamten Marktes ausgelöst werden.

MARKTTEILNEHMER

Alle, die über die Börse auf eigene oder fremde Rechnung kaufen und/oder verkaufen.

MATCHING

Zusammenführung und sofortige Ausführung von Aufträgen.

MEISTAUSFÜHRUNGSPRINZIP

Die gängige Kursfeststellung auf Aktienmärkten, wobei der Kurs eines Wertpapiers aus der Summe der Kauf- und Verkaufsaufträge dort ermittelt wird, wo unter Berücksichtigung der limitierten Aufträge der größte Umsatz möglich ist.

MID CAP

Englische Bezeichnung für mittelgroße Unternehmen.

MÜNDELSICHER

Bezeichnung für mit besonderen Sicherheiten ausgestattete Geldanlageformen, wie z.B. Pfand- oder Kommunalbriefe.

NACHBÖRSE

Wertpapiergeschäft nach der offiziellen Börsenzeit. Käufe und Verkäufe werden direkt zwischen Banken abgewickelt.

NAMENSAKTIE

Aktie, die auf den Namen des Inhabers lautet.

NASDAQ

(National Association of Securities Dealers Automated Quotations) US-Amerikanischer Aktienmarkt für Aktien junger, dynamischer Unternehmen außerhalb der NYSE.

NEBENWERTE

Aktien von kleinen Unternehmen, oft auch Regionalwerte.

NENNWERT

(Nominalwert, Nominale) Geldbetrag, auf den ein Wertpapier lautet. Mit diesem Betrag ist der Aktionär am nominellen Grundkapital der Gesellschaft beteiligt. Im Zuge der Einführung einer einheitlichen europäischen Währung wurde auch der Nennwert österreichischer Aktien auf Euro umgestellt.

NENNWERTAKTIE

Eine Aktie mit der Angabe eines bestimmten Nennwertes, der sich auf einen bestimmten Anteil am Grundkapital des Unternehmens bezieht. Gegensatz: Quotenaktie.

NET ASSET VALUE (NAV – NETTOINVENTARWERT)

Marktwert bei einem Fonds bzw. Fondsanteil – ohne etwaiger Gebühren.

NEUEMISSION

Erstmalige Ausgabe von Aktien durch ein Unternehmen (Initial Public Offering) oder weitere Ausgabe von anderen Aktientypen durch ein bereits börsennotiertes Unternehmen (Emission).

NEUER MARKT

Von der „Deutsche Börse AG“ entwickeltes neues Handelssegment an der Frankfurter Wertpapierbörse. Bietet die Möglichkeit der Eigenkapitalbeschaffung für kleine und mittlere innovative Wachstumsunternehmen, die in Branchen von zukunftsweisender Bedeutung tätig sind, aber auch für Unternehmen in traditionellen Branchen mit Produkt-, Prozess- und Dienstleistungsinnovationen. Das Handelssegment „Neuer Markt“ hat sich seit seiner Eröffnung im März 1997 äußerst erfolgreich entwickelt. Mittlerweile gibt es „Neue Märkte“ auch an anderen wichtigen Börsenplätzen, wie Frankreich, Holland, Belgien, Italien.

NEW YORK STOCK EXCHANGE

(NYSE) Im Jahr 1792 gegründet, bedeutendste Börse der Welt. Oft nur „Wallstreet“ (= Straße in New York, in der sich das Börsegebäude befindet) genannt.

NIKKEI INDEX

Japanischer Aktienindex, der seit 1949 berechnet wird. Der Nikkei 225 besteht aus 225 japanischen Werten, seine Ermittlung erfolgt laufend.

NOMINALE, NOMINALWERT

Nennwert von Anleihen.

NOSTROGESCHÄFT

Wertpapiergeschäft, das die Bank für eigene Rechnung abschließt.

NULLKUPONANLEIHE

(Zerobond) Forderungspapier, bei dem es keine jährlichen Zinszahlungen gibt. Die Rendite ergibt sich aus der großen Differenz zwischen Emissions- und Tilgungskurs, bezogen auf die Laufzeit.

OEKB

Abkürzung für Österreichische Kontrollbank.

OENB

Abkürzung für Österreichische Nationalbank.

OFFENE FONDS

Ein Investmentfonds, bei dem die Zahl der Investmentzertifikate nicht begrenzt ist. Es können je nach Nachfrage fortlaufend neue Investmentzertifikate ausgegeben werden. Gegensatz: geschlossener Fonds.

OPENING

Die Eröffnungstransaktion bei Optionen.

OPTION

(Bedingtes Termingeschäft) Optionen garantieren das Recht, innerhalb eines definierten Zeitraumes (Laufzeit) einen bestimmten Basiswert zu einem fixen Preis (Ausübungspreis) kaufen (Call) oder verkaufen (Put) zu können.

OPTION WRITER

Stillhalter bzw. Optionsverkäufer.

OPTION AMERIKANISCHEN STILS

(Amerikanische Option) Option, die im Gegensatz zu einer Option europäischen Stils während der gesamten Laufzeit börsennotiert ausgeübt werden kann.

OPTION EUROPÄISCHEN STILS

(Europäische Option) Option, bei der im Gegensatz zur Option amerikanischen Stils der Inhaber sein Recht nur am Ende der Laufzeit, konkret am letzten Handelstag, ausüben kann.

OPTIONSPREIS

(Prämie, Premium) Preis, der für eine Option bezahlt wird, abhängig von Angebot und Nachfrage.

OPTIONSSCHEIN

(Warrants) Wie Optionen verbriefen Optionsscheine das Recht, innerhalb oder am Ende eines bestimmten Zeitraumes einen bestimmten Basiswert zu einem im vorhinein bekannten Preis zu kaufen oder zu verkaufen. Während jedoch Optionen streng standardisiert sind, weisen die Optionsscheine der einzelnen Anbieter unterschiedliche Merkmale auf.

OPTIONSTYP

Unterschieden wird zwischen Call und Put.

ORDER

=Auftrag, Wertpapiere zu kaufen oder zu verkaufen.

ORDERBUCH

Auftragsbuch beim Händler oder an der Börse.

OUTPERFORMANCE

Wertentwicklung, die über der Benchmark (Index) oder eines vergleichbaren Wertpapiers liegt.

PARKETT

Andere Bezeichnung für Börsensaal, in dem der Handel statt findet. Zugang haben nur Börsenmitglieder.

PARTIZIPATIONSSCHEIN

Partizipationsscheine sind Inhaberpapiere, durch die der Anleger am Vermögen und am Geschäftserfolg eines Unternehmens beteiligt ist. Sie sind der Vorzugsaktie sehr ähnlich, da zwar nicht alle, aber ein Teil der Rechte des Aktionärs auch dem Inhaber eines Partizipationsscheines zustehen.

PENNY STOCKS

US-Begriff für hochspekulative Aktien, die normalerweise nur wenige Cents kosten.

PERFORMANCE

Wertentwicklung („Leistung“) einer Vermögensanlage (z.B. Portfolios, Investmentfonds oder einer einzelnen Aktie), meist auf einen bestimmten Zeitraum bezogen und in Prozent ausgedrückt.

PER ULTIMO

Bezeichnung für die Gültigkeitsdauer eines Auftrages. Per Ultimo heißt bis zum letzten Tag des begonnenen Monats.

PFANDBRIEF

Forderungspapier, mit dessen Emissionserlös Hypothekarkredite finanziert werden, für die der Kreditnehmer seine Liegenschaft als Sicherstellung verpfändet. Die Ausgabe erfolgt nur über berechnigte Banken, sog. Hypothekenbanken.

PLATZIERUNG

Unterbringung (Verkauf) von Wertpapieren beim Publikum. Als gute Platzierung wird eine Emission bezeichnet, die von möglichst vielen Käufern erworben wurde = gut aufgenommen.

PORTFOLIO, PORTFEUILLE

(Portfeuille) Gesamtheit der Veranlagung in Wertpapieren, die ein Kunde, ein Unternehmen oder ein Investmentfonds besitzt.

PORTFOLIO-MANAGER

Derjenige, der für ein Portfolio in eigener Verantwortlichkeit und gemäß der vereinbarten Richtlinien die Entscheidungen für den An- und Verkauf von Wertpapieren trifft.

PRÄSENZBÖRSE

Ist im Gegensatz zur Computerbörse an die Anwesenheit von Personen an einem gemeinsamen Ort gebunden. Sie entspricht den traditionellen Vorstellungen einer Börse, wie sie z.B. über Spielfilme vermittelt werden. Die Wiener Börse verfügt heute wie die meisten

europäischen Börsen über ein elektronisches Handelssystem (Xetra) und ist keine Präsenzbörse mehr.

PRICING

Festsetzung des Emissionspreises.

PRIMÄRMARKT

Bezeichnung für den Emissionsmarkt, d.h. die erstmalige Ausgabe von Wertpapieren und deren Verkauf an Anleger.

PROSPEKTHAFTUNG

Haftung des Emittenten, Wirtschaftsprüfers und der verantwortlichen Bank für die Richtigkeit und Vollständigkeit aller Angaben im Prospekt.

PROSPEKTPFLICHT

Gesetzliche Verpflichtung, vor der Börseneinführung von Wertpapieren einen Prospekt zu veröffentlichen. Diese ist gesetzlich ganz genau geregelt.

PUT

(Verkaufsoption) Ein Put verbrieft das Recht, den Basiswert innerhalb eines festgelegten Zeitraumes zu einem bestimmten Preis zu verkaufen. Der Put kann gekauft (Long) und verkauft (Short) werden.

QUOTENAKTIE

Eine Quotenaktie ist eine Aktie ohne Nennwert, sie bezieht sich auf einen bestimmten Anteil des Unternehmens, ohne einen festen Geldbetrag zu nennen. Gegensatz: Nennwertaktie.

RATING

Beurteilung von Emittenten entsprechend ihrer Bonität und ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse. International bekannte Rating-Agenturen sind z.B. Standard&Poors und Moodys.

REALISIERTE KURSGEWINNE

Kursgewinne, die beim Verkauf eines Wertpapiers anfallen.

RECHENSCHAFTSBERICHT

Jährlicher Bericht zur Information der Anleger, der von jeder Investmentfondsgesellschaft bzw. AG ausgegeben wird und gesetzlich verpflichtend ist. Zusätzlich müssen auch Halbjahresberichte publiziert werden.

REDEMPTION

Kündigungsrecht des Emittenten, eine Anleihe vor Laufzeitende zu kündigen. Bei einer Kündigung wird der aushaftende Betrag der Anleihe vorzeitig an die Gläubiger ausbezahlt.

REFERENZZINSSATZ

Repräsentativer, meist kurz- bis mittelfristiger Zinssatz, an dem sich Veränderungen anderer Zinssätze (v.a. solche für Floater) orientieren. Ein international bekannter Referenzzinssatz ist z.B. der LIBOR.

RENDITE

Kennzahl für die Rentabilität, für den Ertrag eines Wertpapiers, ausgedrückt in Prozent des investierten Kapitals. Bei Beteiligungspapieren ergibt sich die Dividendenrendite durch die Relation vom Dividendenertrag zum Kurs. Bei Forderungspapieren wird die Rendite oft der Effektivverzinsung gleichgesetzt.

RENTABILITÄT

Die Rentabilität bestimmt sich bei einer Wertpapieranlage aus deren Ertrag und ist das prozentuale Verhältnis des Gewinnes zum eingesetzten Kapital oder Umsatz.

RENTENMARKT

Börsenmarkt für festverzinsliche Wertpapiere. Der Rentenmarkt ist gemessen an Umsatz, Anzahl notierter Wertpapiere und Neuemissionen von größerer Bedeutung als der Aktienmarkt.

RENTENFONDS

Investmentfonds, dessen Vermögen ausschließlich in festverzinslichen Wertpapieren (Renten) angelegt wird.

REPARTIERT GELD RG

Kurszusatz für beschränkte Zuteilung, d.h. es wurden mehr Aktien nachgefragt als verkauft – Teilweiser Umsatz.

REPARTIERT BRIEF RB

Kurszusatz im Falle beschränkter Abnahme. Es wurden mehr Aktien zum Verkauf angeboten als nachgefragt wurden. Nur teilweiser Umsatz.

RESTLAUFZEIT

Verbleibende Laufzeit von Forderungspapieren vom gegenwärtigen Zeitpunkt bis zu ihrer Endfälligkeit.

RISIKOSTREUUNG

Einzelrisiken sollen durch den Erwerb einer Vielzahl von Papieren mit unterschiedlichen Laufzeiten, verschiedenen Schuldnern und aus verschiedenen Branchen systematisch reduziert werden.

ROADSHOW

Unternehmenspräsentation zur Förderung des Bekanntheitsgrades einer AG, meist im Zusammenhang mit einer Börseneinführung.

RÜCKNAHME

Beim Verkauf eines Investmentfonds garantiert die Investmentgesellschaft die Rücknahme der Anteile unter Ausbezahlung des Rücknahmepreises.

SAMMELDEPOT

Wertpapierdepot einer Bank, in dem die Wertpapiere verschiedener Kunden, aber gleicher Gattung, zusammen aufbewahrt werden. Das Gegenteil davon ist die Streifbandverwahrung.

SAMMELURKUNDE

Urkunde, die eine größere Zahl von Wertpapieren repräsentiert. Sammelurkunden vereinfachen die Verwaltung und Verwahrung.

SCHLUSSKURS

Letzter Kurs für ein Wertpapier am Ende der Börsenhandelszeit.

SCHULDVERSCHREIBUNG

Sammelbegriff für festverzinsliche Wertpapiere (Anleihen).

SEKUNDÄRMARKT

Bezeichnung für den Markt, auf dem sich Wertpapiere in Umlauf befinden. Speziell ist damit die Börse gemeint.

SEKUNDÄRMARKTRENDITE

Durchschnittsrendite der am Sekundärmarkt umlaufenden Forderungspapiere.

SETTLEMENT

Abwicklung von Wertpapiertransaktionen. Darunter versteht man den Austausch von Wertpapieren gegen Geldlieferung.

SHORT POSITION

Eine Short Position entsteht entweder am Kassamarkt durch Verkauf eines Wertpapiers ohne entsprechende physische Deckung oder am Terminmarkt durch eine Position, die man eingeht, wenn man Futures oder Optionen verkauft. Gegenposition: Long Position.

SICHERHEIT

Die Erhaltung des angelegten Vermögens. Die Sicherheit einer Kapitalanlage hängt von den Risiken ab, denen sie unterworfen ist. Hierzu zählt z.B. die Bonität des Schuldners, das Kursrisiko, das Währungsrisiko und die politische Stabilität des Anlagelandes.

SMALL CAP

Aktien von kleinen börsennotierten Unternehmen. Meistens sind es sehr illiquide Wertpapiere.

SPREAD

Kursunterschied zwischen Geldkurs und Briefkurs.

STAMMAKTIE

Typ von Aktien, die alle Rechte gewähren, die einem Aktionär zustehen. Dies sind vor allem Vermögensrechte und Mitspracherechte.

STATUS

Bei einer Order: Wo oder wie weit ist die Order bereits ausgeführt? Zwischenbilanz an einem Tag.

STILLHALTER

Der Stillhalter einer Option hält eine Short-Position. Beim Call hat er die Verpflichtung, den Basiswert zum festgelegten Ausübungspreis zu verkaufen, falls der Inhaber die Option ausübt. Beim Put muss er den Basiswert kaufen, falls der Inhaber die Option ausübt. Gegenposition: Inhaber.

STOCK PICKING

Anlagestrategie, bei der einzelne Titel ausgewählt werden, von denen erwartet wird, dass sie sich besser als der Gesamtmarkt entwickeln.

STREUBESITZ

Anteil der Aktien, der sich an der Börse im Umlauf befindet und auf eine Vielzahl von Anlegern aufgeteilt ist.

STRIKE PRICE

Ausübungspreis

SWAP

Englische Bezeichnung für Tausch. Drei Grundarten lassen sich unterscheiden: Zins-Swaps, Währungs-Swaps, kombinierte Zins- und Währungs-Swaps. Die Partner tauschen dabei Zahlungsverpflichtungen, wobei feste Zinszahlungen gegen variable getauscht oder Kredite in verschiedenen Währungen ausgetauscht werden.

SWITCH

Gleichzeitiger Verkauf von einem Wertpapier und Kauf von einem neuen Wertpapier.

TECHNISCHE ANALYSE

Die Chartanalyse bezieht sich auf Kurs- und Umsatzverläufe einer Aktie. Siehe unter Chartanalyse.

TENDENZ

Bezeichnung für eine vorherrschende Kursentwicklung an der Börse.

TERMINGESCHÄFT

Geschäft, bei dem die Erfüllung nach Geschäftsabschluss nicht sofort (Kassageschäft), sondern zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt. Die Qualität, die Menge, der Preis und der Erfüllungszeitpunkt werden beim Geschäftsabschluss festgelegt. Zwei Typen von Termingeschäften werden unterschieden: unbedingte Termingeschäfte (Futures, Forwards) und bedingte Termingeschäfte (Optionen).

TERMINKURS

Bezeichnung für den Preis von am Terminmarkt gehandelten Kontrakten.

TERMINMARKT

Am Terminmarkt erfolgt die Erfüllung eines Geschäftes erst zu einem künftigen Zeitpunkt. Preis, Menge und Termin werden bereits bei Geschäftsabschluss fix vereinbart.

THESAURIERUNG

Bedeutet bei Investmentfonds, dass sämtliche Erträge nicht ausgeschüttet, sondern zur Stärkung der Substanz innerhalb des Fondsvermögens reinvestiert werden. Der Anleger wird dadurch von der Wiederveranlagungsproblematik bei Ausschüttungen befreit und kann so seine Performance optimieren.

TILGUNG

Rückzahlung des aufgenommenen (ausgeborgten) Kapitals.

TRADER

Wertpapierhändler, der auf eigene Rechnung Börsegeschäfte durchführt. Auch Bezeichnung für Marktteilnehmer, der versucht, durch den Einsatz von Termingeschäften seinen Gewinn zu maximieren und dafür sogar ein erhöhtes Risiko in Kauf nimmt.

TRANCHE

Teilbetrag einer Wertpapieremission. Üblich bei Anleiheemissionen, die zum gleichen Zeitpunkt, aber mit unterschiedlicher Ausstattung emittiert werden.

TRANSAKTION

Aktivitäten wie Kaufen oder Verkaufen, die an einer Börse stattfinden.

TREND

Charttechnischer Begriff: - Richtung einer Entwicklung an der Börse.

UNLIMITIERTER AUFTRAG

Auftrag ohne Angabe eines Preislimits. Der erteilte Auftrag wird zum nächst möglichen Kurs ausgeführt.

VALUTA

Wertstellungstag, ab dem Posten bzw. ein Betrag auf einem Konto verzinst wird.

VERFALLSTAG (EXPIRATION DAY)

Tag, an dem die Option verfällt, wenn sie nicht vorher ausgeübt wurde. Bei standardisierten Optionen ist dies der dritte Freitag im Monat.

VINKULIERTE AKTIE

Namensaktie, deren Übertragung an andere Eigentümer durch die Statuten der Aktiengesellschaft eingeschränkt oder untersagt ist.

VOLATILITÄT

Maß für die durchschnittliche Schwankungsbreite eines Kurses für eine bestimmte Periode. Statistisch gesehen entspricht die Volatilität der Standardabweichung.

VORZUGSAKTIE

Aktie, die dem Inhaber eine bevorzugte Behandlung bei der Dividendenzahlung einräumt, aber auch gewisse Nachteile hat, z.B. kein Stimmrecht verbrieft.

WANDELANLEIHE

Festverzinsliche Anleihen von Aktiengesellschaften mit einem Wandelrecht, d.h. Umtauschrecht auf Aktien derselben Aktiengesellschaft in einem bestimmten Verhältnis. Wandelanleihen sind in der Regel gesamtfällig, sofern sich der Anleger nicht vorher zum Umtausch entschlossen hat. Der Inhaber kann entweder die Anleihe bis zum Ende ihrer Laufzeit behalten oder die Anleihe in Aktien umtauschen. Vor dem Umtausch hat er Anspruch auf feste, im voraus bestimmte Zinsen, nach dem Umtausch auf die jährliche Dividende.

WERTPAPIER

Urkunde über Vermögensrechte, deren Ausübung und Übertragung auf andere an den Besitz der Urkunde gebunden sind. Der Inhaber von Wertpapieren kann seine Rechte aufgrund der Urkunden ausüben oder durch deren Übergabe auf andere übertragen, z.B. verkaufen oder verschenken. Die bekanntesten börsegehandelten Wertpapiere sind Aktien und Anleihen.

WERTPAPIERKENNNUMMER

Anhand dieser sechsstelligen Nummer wird jedes Wertpapier eindeutig identifiziert.

WERTPAPIERMARKT

Setzt sich aus dem Aktien- und dem Rentenmarkt zusammen.

WERTPAPIERSAMMELBANK

Die Wertpapiersammelbank in der Österreichischen Kontrollbank (OeKB) ist die zentrale österreichische Verwahrstelle für Wertpapiere.

WIENER BÖRSE

Die Wiener Börse ist eine Spezialbörse, die sich auf österreichische und zentral- und osteuropäische Veranlagungsformen spezialisiert hat.

WOHNBAUANLEIHE

Steuerlich begünstigte Anleihe, mit deren Emissionserlös Wohnbauvorhaben finanziert werden.

XETRA

Xetra steht für „Exchange electronic trading“ und ist das elektronische Handelssystem der Frankfurter Wertpapierbörse. Seit 1999 wird Xetra auch an der Wiener Börse für den Wertpapierhandel eingesetzt.

ZEICHNUNG

Kauf bei einer Emission

ZEICHNUNGSFRIST

Zeitraum, in dem Wertpapiere zu den Ausgabebedingungen am Primärmarkt erworben werden können.

ZEITWERT (EXTRINSIC VALUE)

Betragsmäßige Prämie bei einer Option: Optionspreis minus innerer Wert = Zeitwert oder Prämie.

ZEROBOND

=Nullkuponanleihe

ZERTIFIKATE

Anteile an einem Investitionsfonds. Zertifikate sind auch Sammelurkunden für Wertpapiere, wenn mehrere Wertpapiere in einem einzigen Zertifikat zusammengefasst werden.

ZINSEN

Preis für die leihweise Überlassung von Kapital

ZINSES-ZINS-EFFEKT

Angefallene Zinsen werden dem Kapital zugeführt und mit diesem gemeinsam weiter verzinst. Dadurch wird ein rascheres Kapitalwachstum bzw. eine höhere Rendite erreicht, als bei Ausschüttung der Zinsen ohne deren Reinvestition.

ZYKLISCHE AKTIEN

Aktien, die sehr konjunkturabhängig sind bzw. starken Absatzmarktschwankungen unterliegen. Die Ergebnisse solcher Unternehmen sind sehr schwer prognostizierbar. Die Kurse sind sehr volatil.